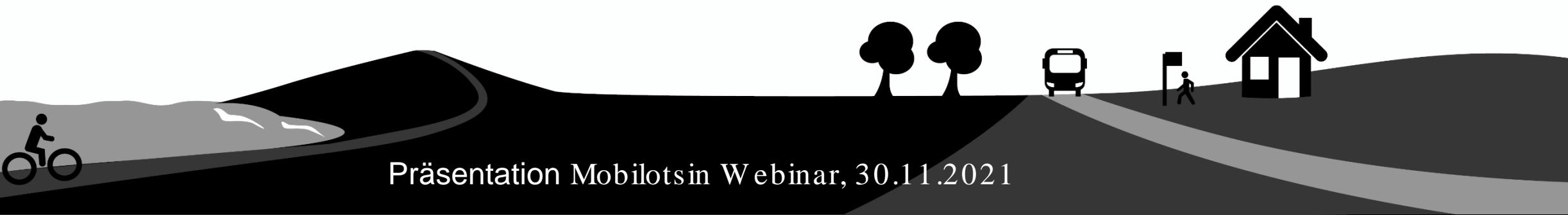


VON DER
PLANUNG
AUF DEM PAPIER ZUR
UMSETZUNG
AUF DER STRASSE



PROJEKTPLANUNG

Projektplanung



- | | | | | | | |
|------------------------------|------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------------|--------------|-----------------------------------------|
| • ITF-Planung | • Festlegung von Haupt - und Nebenknoten | • Erfassung der Belange der Schüler- beförderung | • Verknüpfung von ITF- und Schüler- beförderung | • Schulzeiten - anpassung | • Abstimmung | • Kümmern auch nach dem Fahrplanwechsel |
| • Festlegung von Takten | • Festlegung von Knotenzeiten | • Abstimmung Schulen | | | | • Anpassungen |
| • Angebots - differenzierung | | | | | | • Korrekturen |

Projektplanung

frühzeitiger
Planungsbeginn

frühzeitige
Akteursbeteiligung

frühzeitige
Kommunikation

Rahmenfestlegung Schulzeitenstaffelung

Spielregeln der Schulzeitenstaffelung festlegen

- Was ist der Spielraum für die Planung? Frühester/spätester Schulbeginn/Schulende, Pausen- und Mensazeiten
- Welche maximalen Veränderungen werden zugelassen

KOMMUNIKATION

Kommunikation

Bieten Sie keine Probleme, sondern Lösungen!

- Um wieviel Flexibilität wird gebeten?
- Wieviel Mehrwert wird geboten?
- Schülerbeförderung als Gewinner der Umstellung
- Nutznießer sind außerdem zahlreiche andere Zielgruppen, die bislang nicht berücksichtigt worden sind

Vorteile kommunizieren

Wichtige Lösung mit Schulzeitenstaffelung

- Bei sinkenden Schülerzahlen
- Bei zunehmender Flexibilisierung
- Um überfüllte Fahrzeuge zu vermeiden

Kommunikation

Wie bringen wir es „rüber“

- Ein klein wenig Flexibilität, ein großes Plus an Beförderungsoptionen und -alternativen
- Angebote nicht nur zur 1., 6., und 8. Unterrichtsstunde, sondern auch abweichend davon (Zwischenzeiten und Nachmittagszeiten)
 - Erweiterte Schulanfangs und -endzeiten
 - Nachmittagsunterricht, Schulaktivitäten, AG's
 - Mobilität der Schüler außerschulisch

AKTEURE

Akteure

Befürworter

Skeptiker

Gegner

Ängstliche

Unwissende

Störer

Besorgte

Akteure

Frühzeitige Planung und Akteurseinbindung

- Fahrer
- Öffentlichkeit Presse
- Verwaltung
- Politik
- Verkehrsunternehmen
- Schulen Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitungen

Akteure

Einbindung in den Planungs - und Umsetzungsprozess

- Positiv Gestimmte als Multiplikatoren gewinnen
- Als Botschafter für das Projekt einsetzen
- Bedenken der eher negativ Gestimmten ernst nehmen
- Vorurteile abbauen und aufklären

BETEILIGUNG

Busfahrer

Die Schlüsselfiguren im Prozess

- Wichtige Multiplikatoren gegenüber den Fahrgästen
- Als erste Akteursgruppe einbinden
- Klare Vorgaben
- Manch ein Fahrer sieht sich zum ersten Mal dem Thema Fahrplantreue und Abschluss sicherung konfrontiert

Verkehrsunternehmen

Öffentliche oder private Busunternehmen als Leistungserbringer

Festlegung:

- Verbindliche Vereinbarungen
- Verantwortlichkeiten
- Sanktionsmöglichkeiten

Politik

Ohne politische Rückendeckung geht es nicht

- Ausschüsse
- Stadtrat und Kreistag
- Vorbereitet sein auf Kritik und Unmut
- „Es gibt nicht nur Gewinner“
- Politik muss standhaft bleiben. Auch dann, wenn der erste Leserbrief in der Zeitung steht.

Verwaltung

Wichtig ist die Abstimmung und der faire Abwägungsprozeß

- Unterschiedliche Akteure in den Ämtern von Kreis- und Gemeindeverwaltungen
- Schulamt/Schulverwaltungsamt
- ÖPNV-Verantwortliche in den jeweiligen Ämtern

Presse

Pressevertreter überzeugen und als Unterstützer gewinnen

- Aufklärung
- Als Multiplikatoren nutzen
- Presse rechtzeitig einbinden
- Sachlicher Umgang mit Kritik auch über die Medien

Schulen

Veränderungen rund um die Schülerbeförderung

- Orientierung nicht an Schulzeiten, sondern an gewünschten Ankunftszeiten. Auswirkungen auf Aufsichts - und Betreuungszeiten
- Berücksichtigung der Schülerbeförderungssatzung
- Schüler, Lehrer, Eltern, auch die Nicht Fahrschüler
- Schulleitungen

Kommunikation und Abstimmung

Durchführung von
Regionalkonferenzen
mit den jeweils örtlich betroffenen
Schulen unterschiedlicher Art.

OBACHT

Sabotage

Sensibles System kann mutwillig gestört werden

- Neues System kann auch torpediert werden
- Nicht-Einhaltung der Fahrpläne
- Mangelnde Anschluss sicherung
- Ohne betrieblicher Umsetzung kann gezeigt werden, dass das System nicht funktioniert
- Erforderlich sind Stringenz, Disziplin, Absprachen, Verbindlichkeit



www.mobile-zeiten.net

